Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 150 (2023)

Vorwort: Vorwort
Autor: Eisenhut, Heidi / Spörri, Hanspeter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Im September 2023 feierte die moderne Schweiz ihren 175. Geburtstag: Die Bundesverfassung von 1848 begründete den Bundesstaat und die erste Demokratie in Europa. Im November 2023 trifft sich die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft zur 191. Jahresversammlung. Wir dürfen Ihnen zu diesem Anlass die 150. Nummer der Appenzellischen Jahrbücher vorlegen. Das sind beeindruckende Traditionen, die wohlgemerkt die gleichen Wurzeln haben. «Er war ein typischer Vertreter der Volksaufklärung auf dem Lande, die in den 1820er-Jahren mit der Gründung von Gemeinnützigen Gesellschaften, verschiedenen Zeitschriften und Zeitungen sowie Berufsvereinigungen einen regelrechten Schub in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Demokratisierung einleitete», schreibt der Jahrbuchautor Pascal Michel in seinem Aufsatz über Johann Ulrich Schiess (1813–1883), den ersten Bundeskanzler der Schweiz (Seiten 12–23). Er beschreibt mit diesen Worten den Vater des begabten Appenzeller Bundesbeamten, den Pfarrer Adrian Schiess (1786–1841). Michels Sätze haben aber genauso für den Sohn und gleichzeitig für eine Reihe weiterer, von liberalen demokratischen Grundsätzen überzeugter Schweizer Gültigkeit – ob sie nun protestantisch oder katholisch, aus einer Stadt oder vom Land, germanisch oder lateinisch sprechender Herkunft waren. Sie gehörten zu jenen «beeindruckende[n] Persönlichkeiten mit visionärer Weitsicht, Charakter, Mut und Energie», die mit dem, was die Schweiz ein Jahr zuvor noch in den Sonderbundskrieg geführt hatte, nichts mehr am Hut haben wollten und vorwärts blickten. Sie haben die Entstehung der Bundesverfassung begleitet, geformt und benutzt, «um den Gestaltungsprozess in die von ihnen angepeilte Richtung zu bringen», schreibt der Historiker Rolf Holenstein in seiner aufschlussreichen Publikation «Stunde Null. Die Neuerfindung der Schweiz 1848. Die Privatprotokolle und Geheimberichte» (2018). Tatsächlich macht die bessere Kenntnis der Zeit der frühen 1820er-Jahre bis zur Mitte des Jahrhunderts – einer Schwellenzeit in verschiedener Hinsicht – Mut, wenn es darum geht, offene Fragen unserer Gegenwart und der nächsten Jahre und Jahrzehnte anzugehen.

Mit Stolz blicken wir auch auf die visionäre Kraft der Mitglieder der Appenzellisch-Vaterländischen Gesellschaft, die Gründerväter der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden vor 200 Jahren, zurück: «Bücher, gelehrte Zeitungen und andere Schriften […] sollen Geistesnahrung für alle enthalten», heisst es in ihren Statuten von 1823. Ergänzend dazu soll jedes Mitglied zur Erarbeitung «schriftlicher Aufsätze aufgefordert seyn». – Das sind in alter Sprache ausgedrückt moderne Gedanken zum freien Zugang zu verlässlichem

Wissen und zur aktiven Teilhabe, ohne die eine Demokratie nicht funktioniert.

Mit unserem 150. Jahrbuch öffnen wir am Beispiel von Johann Ulrich Schiess ein Fenster ins 19. Jahrhundert. Seine drei überlieferten Tagebuchbände wurden jüngst im Staatsarchiv Bern wiederentdeckt und im Rahmen eines Citizen-Science-Projekts der Kantonsbibliothek Appenzell Ausserrhoden von der in Trogen wohnhaften Unternehmerin und freien Journalistin Ruth Meisser transkribiert. Eine Einleitung dazu und Ausschnitte aus dieser spannenden Quelle sind auf den Seiten 24–37 abgedruckt. Der nächste Beitrag ist ein Essay aus meiner Feder, der das Thema «Schwellenzeit» mit einem Blick auf die Ereignisse der letzten 30 Jahre und die rasanten und tiefgreifenden Veränderungen unserer Lebenswelt durch die Digitale Revolution als Anregung zum Nach- und Weiterdenken thematisiert (Seiten 38–49). Die daran anschliessenden Gespräche, die Hanspeter Spörri mit vier Persönlichkeiten unserer Gegenwart über die nähere und fernere Zukunft unserer Gesellschaft geführt hat, haben das Ziel, genauso Anregung und Einladung zum Austausch untereinander zu sein (Seiten 50–73). Denn eines stellten wir schon zu Beginn unserer Arbeit am aktuellen Jahrbuch fest: Unser Titelthema ist uferlos. Es hat uns im Lauf der letzten Monate stark umgetrieben. Obwohl wir positiv denkende Menschen sind, war es nicht immer ganz einfach, hoffnungsvoll zu bleiben. So hat uns das Beispiel der mutigen Ukrainerin Viktorija Shapoval, die trotz des Kriegs in ihrem Optimismus unerschütterlich bleibt, sehr beeindruckt. Auf die Frage von Jahrbuchautor Peter Surber, ob die Fahrten mit Hilfsgütern zwischen Heiden und Tscherkassy im Herzen des kriegsversehrten Landes nicht sehr gefährlich seien, antwortete sie lakonisch:«Es könnte immer etwas von oben kommen.» Der Text zeigt zudem am Beispiel der Steinegg Stiftung mit deren Präsidenten Stefan Sonderegger und am Beispiel des Herisauer Unternehmers Martin Huber den grossen Nutzen, den Entscheidungsfreude, Tatkraft und Empathie weniger Menschen im positiven, humanitären Sinne auslösen können (Seiten 74–87).

Der zweite Teil des Jahrbuchs enthält die Chroniken 2022, Nachrufe auf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie die Bevölkerungs- und Finanzstatistik beider Kantone. Wir bedanken uns auch dieses Jahr herzlich bei den Verfasserinnen und Verfassern der Nekrologe und bei unserem Chronistenteam, namentlich bei Marcel Steiner (Landeschronik von Appenzell Ausserrhoden), Yvonne Steiner (Hinterland), Martin Hüsler (Mittelland), David Aragai (Vorderland) und Rolf Rechsteiner (Landeschronik von Appenzell Innerrhoden). Dieses Jahr hat Eva Bachmann erstmals die Chroniken redigiert und im dritten Teil des Jahrbuchs als Autorin ein Porträt über den Säntisblick, eine unter dem Patronat der AGG stehenden Institution, die vielfältige sozialpsychiatrische Angebote für Menschen mit psychischen und sozialen Beeinträchtigungen anbietet, verfasst. Vielen Dank!

Ebenfalls im dritten Teil des Jahrbuchs finden Sie das Protokoll der Jahresversammlung und die Jahresrechnungen 2022 der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Das innerhalb der beiden Appenzell traditionellerweise nach Wohnort gegliederte Verzeichnis der AGG-Mitglieder listet seit der letztjährigen Ausgabe des Jahrbuchs nur noch die Namen und die Eintrittsjahre der Mitglieder und nicht mehr die Wohnadresse auf. Wir bitten Sie, Ihren Namen und das Eintrittsjahr zu prüfen und (Adress-)Änderungen idealerweise via info@aggesellschaft.ch zu melden. Sie helfen uns dabei, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben.

Im Anhang haben wir in den letzten Jahren unter der Rubrik «Appenzeller Gedächtnis» Bibliotheken, Archive, Museen, das Online-Portal AppenzellDigital sowie das Projekt der Inventarisierung audiovisuellen Kulturguts im Appenzellerland porträtiert und dabei die Themen Bewahrung, Pflege und Vermittlung des kulturellen Erbes beider Appenzell in den Fokus genommen. 2023 entfällt diese Rubrik. Wir planen hingegen, künftig im Anhang weiterhin Platz offen zu lassen, um Fragestellungen im Zusammenhang mit dem kulturellen Erbe unserer beiden Kantone zu behandeln: ganz nach dem neuen Leitsatz der AGG, die sich als die appenzellische Vereinigung versteht, die beide Kantone kulturell und gesellschaftlich verbindet und appenzellische Identität abbildet, lebt und weiterträgt (siehe Seite 211).

Abschliessend gilt unser Dank auch den bisher noch nicht erwähnten Personen, die am aktuellen Jahrbuch mitgewirkt haben. Mit seiner Umschlaggestaltung hat der aus Appenzell Innerrhoden stammende und seit 2011 in Wald AR wohnhafte Künstler Christian Hörler das Titelthema «Schwellenzeit?» auf feinfühlige Art und Weise aufgegriffen. Die Gestaltung des Buches besorgte erneut Daniela Saravo vom Verlagshaus Schwellbrunn und den Druck die Appenzeller Druckerei AG, die auch für die Adressverwaltung zuständig ist. Da Bruno Schmid als verantwortliche Ansprechperson beim Verlag demnächst in Pension geht, möchten wir uns dieses Jahr bei ihm ganz besonders bedanken.

Liebe Leserin, lieber Leser, wir hoffen, dass das neue Jahrbuch Sie inspiriert. Wir wünschen uns, dass Sie womöglich Einzelnes im Gespräch mit anderen Personen vertiefen und so dazu beitragen, dass wir miteinander im Austausch bleiben. Auf dass wir die Werte unserer offenen Gesellschaft kennen und schätzen, uns für sie einsetzen und dadurch uns allen Sorge tragen.

Trogen/Teufen, September 2023

Heidi Eisenhut, Leiterin Kantonsbibliothek
Appenzell Ausserrhoden
Hanspeter Spörri, Journalist, Vorstandsmitglied AGG